



Das Lebensministerium

Die Tränkwasserversorgung über Wasserwagen mit angebauten Selbsttränken bzw. Bottiche ist auf Grund des hohen Arbeitszeitaufwandes nur auf zeitweise beweideten Flächen bzw. Weiden, die keine Möglichkeit der ständigen Wasserentnahme haben, zu empfehlen. Auf die Bereitstellung von ständig frischem Wasser ist dabei besonders zu achten!

Tränkplatz

Tränkplätze sind grundsätzlich zu befestigen, denn nur so können Verschlämmungen am Tränkplatz und damit Infektionsgefahren mit Endoparasiten vermieden werden. Die Befestigung sollte etwa 2,5 m nach allen Seiten von der Tränke aus erfolgen. Für die Befestigung eignen sich:

- Betonwabenplatten: Mutterboden 10-15 cm abtragen, aufsanden, Platten verlegen und mit steinfreiem Sand verfüllen
- Kunststoffgewebe VIATRIFT: Je nach Standort Mutterboden abtragen, mit steinfreiem Sand aufsanden bzw. bei trockenem und festem Boden das Gewebe direkt auf die Grasnarbe auflegen und in seitlichen Gräben 40 cm tief einlegen und wieder verfüllen (Einbauempfehlung des Herstellers beachten!).
- Betonwegeplatten bzw. andere im Betrieb vorhandene Betonfertigteile: Nach Abtrag des Mutterbodens die Teile auflegen und die Fugen mit Sand verfüllen.

Gefälle zur Tränke hin verhindert Verschlämmung am Tränkplatzrand!

Tränken

Entsprechend den örtlichen Bedingungen, der Tierart, der Herdengröße und Weidezeit bzw. auch Ganzjahresfreilandhaltung sind geeignete Tränken aus dem Angebot der Hersteller auszuwählen. Für den sommerlichen Weidebetrieb stellen Trogtränken in ihren verschiedensten Formen mit Schwimmer oder Überlauf zur Wasserregulierung günstige Lösungen dar. Bei Ganzjahresfreilandhaltung oder Winterweide sind isolierte und die Erdwärme nutzende Ball- und Klappenstränken oder heizbare Tränkanlagen erforderlich.

Herausgeber: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
Pillnitzer Platz 3, 01326 Dresden

Internet: www.smul.sachsen.de/lfulg

Redaktion: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
Abteilung Tierische Erzeugung

Dr. Gerhard Riehl

Telefon: 037439/ 742-0 Telefax: 037439 / 742-20

E-Mail: gerhard.riehl@smul.sachsen.de

Für alle angegebenen E-Mail-Adressen gilt:

Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlhelfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.



Tränkwasserversorgung auf der Weide

Grünland „AKTUELL“

Freistaat  Sachsen

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Die Wasserversorgung der Weidetiere ist für die Leistung und Gesundheit der Tiere von ausschlaggebender Bedeutung. Deshalb muss Tränkwasser jederzeit ausreichend und möglichst in Trinkwasserqualität zur Verfügung stehen.

Eine hygienisch einwandfreie Wasserversorgung der Weidetiere ist nur über befestigte Tränkplätze zu erreichen. Ein freier Zugang zu Bachläufen, Teichen und anderen stehenden Gewässern ist zu vermeiden (Parasitenbefall).

Tränkwasserbedarf Richtwert

5-6 l Wasser (einschl. Wasser im Futter) pro kg verzehrte Trockenmasse
Gegenüber einer Umgebungstemperatur von 15°C erhöht sich der Bedarf

- um 10% bei 20 °C,
- um 25% bei 25 °C und
- um 50% bei 30 °C.

Für laktierende Kühe kann der Wasserbedarf wie folgt berechnet werden:
 $25 + 2,5 * \text{kg Milch} = \text{Wasserbedarf}$

Mittlerer Wasserbedarf für Weidetiere

Tierart	Mittlerer Bedarf [Liter / Tier u. Tag]	Maximaler Bedarf [Liter / Tier u. Tag]
Milchkühe sowie Mutterkühe mit Kälbern	45 - 55	100 - 120
Jungrinder unter 1 Jahr	15 - 20	30 - 35
Jungrinder über 1 Jahr	20 - 25	45 - 55
Tragende Färsen	25 - 30	50 - 60
Schafe (Muttern, Hammel, Jungschafe)	1,5 - 2	2 - 4
Mutterschafe hochtragend bzw. mit Lämmer	4 - 6	6 - 10

Herdengröße und der Wasserbedarf sind entscheidend für die Wahl der Tränkanlage auf der Weide. Sie ist so zu bemessen, dass in der verfügbaren Weidezeit auch an heißen Tagen alle Tiere ausreichend trinken können. Die Erfahrungen zeigen, dass für 15 bis 20 Rinder eine Tränkstelle bei Ganztagsweide ausreicht.

Wasserquellen

Folgende Formen sind möglich:

- aus Vorflutern (Bachläufe)
- aus Brunnen bzw. Quelfassungen
- aus dem Grundwasser über Pumpsysteme
- aus Dränagen
- aus dem Trinkwassernetz

Die Tränkwasserversorgung über Wasserwagen mit angebauten Selbsttränken bzw. Bottiche ist auf Grund des hohen Arbeitszeitaufwandes nur auf zeitweise beweideten Flächen bzw. Weiden, die keine Möglichkeit der ständigen Wasserentnahme haben, zu empfehlen. Auf die Bereitstellung von ständig frischem Wasser ist dabei besonders zu achten!

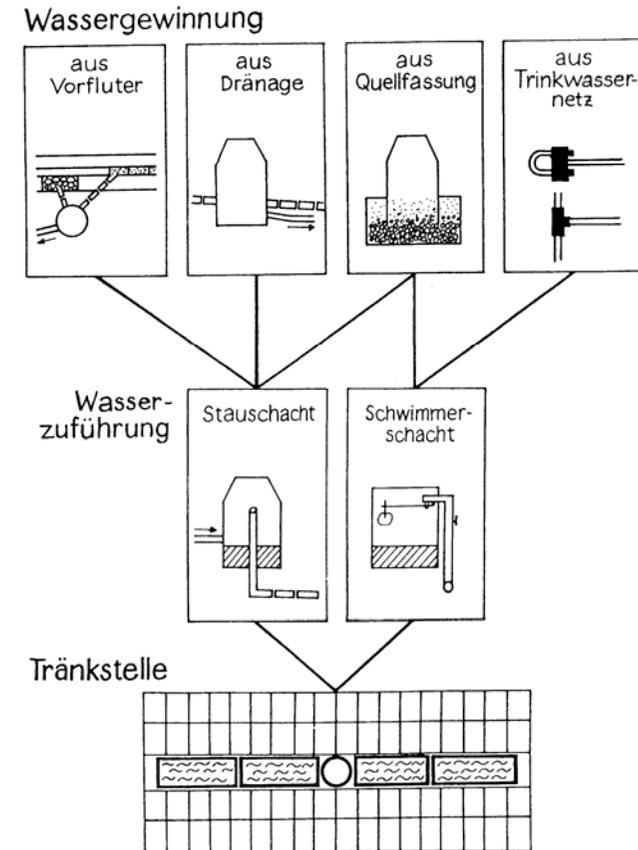


Abbildung: Varianten der Tränkwasserversorgung

Bei der Nutzung offener Wasserläufe als Tränke sind u. U. Auflagen des Natur- oder Wasserschutzes zu beachten!